

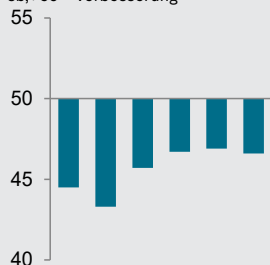
UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

Annähernde Stabilisierung der Industrieproduktion trotz erneutem Auftragsrückgang

46,6

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
APRIL '25

Einkaufsmanagerindex
Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Verbesserung



Schwächster Produktionsrückgang seit elf Monaten

Stärkste Auftragseinbußen seit Jahresbeginn

Geschäftsaussichten hellen sich auf

Die Industrie Österreichs steckte zu Beginn des zweiten Quartals weiter in der Krise, da die Unternehmen angesichts der rückläufigen Auftragseingänge sowohl die Produktion als auch die Beschäftigung reduzierten. Immerhin verlangsamten sich beide Rückgänge, die Produktion stabilisierte sich sogar nahezu. Zugleich verbesserte sich der Geschäftsausblick markant.

Nachdem die Verkaufspreise knapp zwei Jahre lang gesenkt worden waren, wurden sie im Umfragemonat aufgrund zunehmender Kosten zum zweiten Mal hintereinander angehoben. Allerdings schwächte sich der Anstieg der Ein- sowie der Verkaufspreise ab und fiel niedriger aus als im langjährigen Mittel.

Mit 46,6 Punkten nach 46,9 im März sank der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex im April auf ein Drei-Monatstief und notierte - wie bereits seit August 2022 - im rezessiven Bereich. Der Hauptindex setzt sich aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen und spiegelt das Ergebnis der April-

Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Mit zum Rückgang des Hauptindex beigetragen haben die gravierendsten Auftragseinbußen seit Jahresbeginn, die laut Befragten auf die verbreitete Ausgabenzurückhaltung der Kunden in Anbetracht der wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheit zurückzuführen war. Und auch beim Exportneugeschäft schlug ein höheres Minus zu Buche als zuletzt.

Trotz erneuter Auftragsverluste fiel der Produktionsrückgang zum dritten Mal innerhalb der letzten vier Monate kleiner aus und zählte zu den schwächsten seit Beginn der Drosselung Mitte 2022.

Derweil machten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist den Rückgang im Vormonat mehr als wett und kletterten sprunghaft auf den höchsten Wert seit Juni 2024. Ausschlaggebend hierfür war die Hoffnung auf steigende Investitionen und einen Konjunkturaufschwung.

Der Stellenabbau verlangsamte sich den fünften Monat in Folge, diesmal sogar besonders deutlich. So sanken die

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

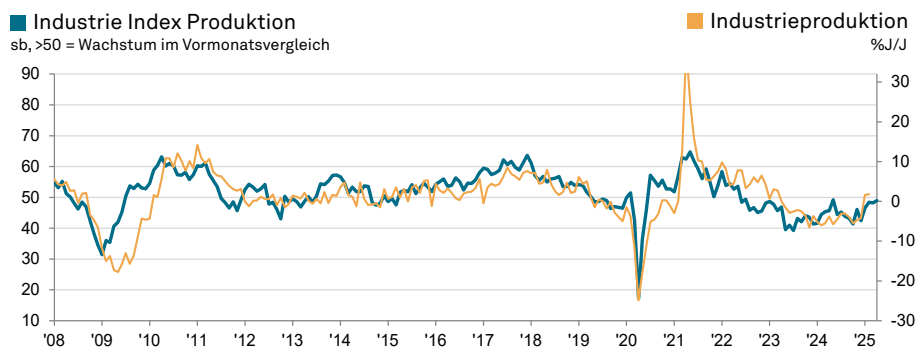
Weitere Informationen

Beschäftigtenzahlen mit der niedrigsten Rate seit knapp zwei Jahren. Wo Arbeitsplätze abgebaut wurden, wurde dies mit rückläufigen Auftragsbeständen und Maßnahmen zur Kosteneinsparung begründet.

Die Reduzierung der Einkaufsmenge beschleunigte sich hingegen zum zweiten Mal hintereinander und zudem so sehr wie seit Jahresbeginn nicht mehr. Ursächlich hierfür waren die schwache Kundennachfrage und daraus resultierende Bemühungen, die Vormateriallager abzubauen. Folglich sanken diese Bestände auch kräftiger als in den beiden Vormonaten. Und auch die Fertigwarenlager wurden verstärkt abgebaut. Hier sanken die Bestände so rasant wie zuletzt im November 2024.

Dass seitens der Industrieunternehmen weniger eingekauft wurde, trug mit dazu bei, dass sich die Lieferzeiten im April abermals leicht verkürzten. Freie Kapazitäten und gut gefüllte Lager auf der Lieferantenseite hätten dabei allerdings auch eine Rolle gespielt, so die Befragten.

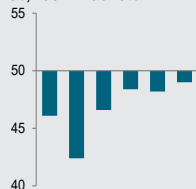
Die Ein- und Verkaufspreise legten indes leicht zu. Dass Erstere zum dritten Mal hintereinander stiegen, lag vor allem an der Verteuerung von Energie und Rohstoffen sowie an den höheren Löhnen. Insgesamt fiel das Kostenplus jedoch schwächer aus als in den beiden Vormonaten. Ähnlich verhielt es sich bei den Verkaufspreisen, denn auch hier hat sich die Inflationsrate gegenüber März verlangsamt.



Produktion und Nachfrage

Index Produktion

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



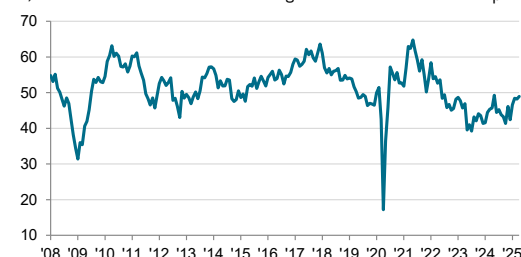
Produktion

Der Produktionsindex kletterte auf den höchsten Wert seit elf Monaten und notierte nur noch knapp unter der Referenzmarke von 50,0 Punkten. Wo die Erzeugung abermals reduziert wurde, wurde dies vor allem mit dem rückläufigen Auftragseingang begründet. Die Investitionsgüterhersteller widersetzen sich dem Trend und steigerten ihre Produktion wie bereits in den vier Monaten zuvor.

Index Produktion

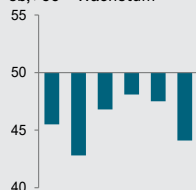
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

49,0
Apr '25



Index Auftragseingang

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



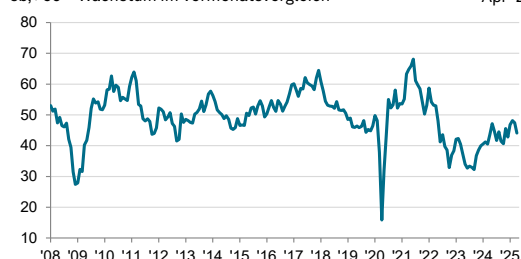
Auftragseingang

Anders als bei der Produktion beschleunigte sich der Auftragsrückgang zum zweiten Mal hintereinander, und das so sehr wie seit Jahresbeginn nicht mehr. Ausschlaggebend hierfür war laut Befragten die Ausgabenzurückhaltung der Kunden infolge der wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheit.

Index Auftragseingang

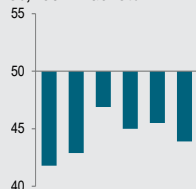
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

44,1
Apr '25



Index Auftragseingang Export

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

Wie bereits seit genau drei Jahren - und damit so lang wie nie zuvor - sank die Auslandsnachfrage ein weiteres Mal, diesmal sogar noch stärker als in den drei Vormonaten. Weniger Exportaufträge kamen vor allem aus Europa und aus den USA.

Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

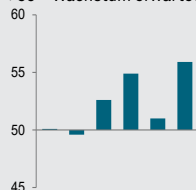
43,9
Apr '25



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Nov '24 - Apr '25
>50 = Wachstum erwartet



Nach dem Absturz im März verbesserte sich der zukunftsgerichtete Ausblicksindex im April sprunghaft auf den höchsten Wert seit Juni 2024. So rechnen die Branchenakteure mit steigenden Investitionen und einer generellen Konjunkturbelebung, angekurbelt durch die Aussicht auf höhere Staatsausgaben der deutschen Regierung.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

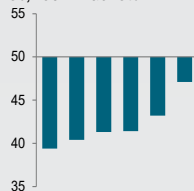
55,9
Apr '25



Beschäftigung und Kapazitäten

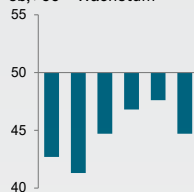
Index Beschäftigung

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



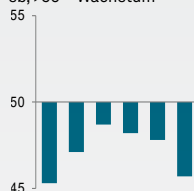
Index Auftragsbestand

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



Index Fertigwarenlager

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Der Stellenabbau verlangsamte sich nicht nur zum fünften Mal hintereinander, der Anstieg des entsprechenden saisonbereinigten Indexes um knapp vier Punkte war sogar der deutlichste seit über viereinhalb Jahren. Dass die Beschäftigung allerdings nach wie vor gesunken ist, war unter anderem auf die schwindenden Auftragsbestände und Kosteneinsparungen zurückzuführen.

Index Beschäftigung

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

47,1
Apr '25



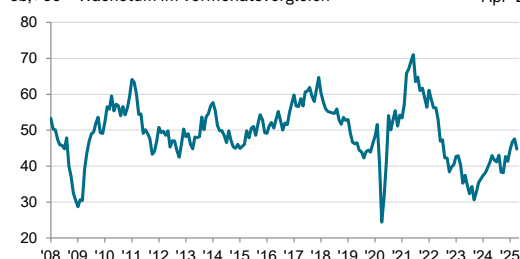
Auftragsbestand

Nach der Verlangsamung im ersten Quartal 2025 wurden die Auftragsbestände im April aufgrund des mangelnden Kapazitätsdrucks wieder schneller abgebaut als in den beiden Vormonaten.

Index Auftragsbestand

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

44,7
Apr '25



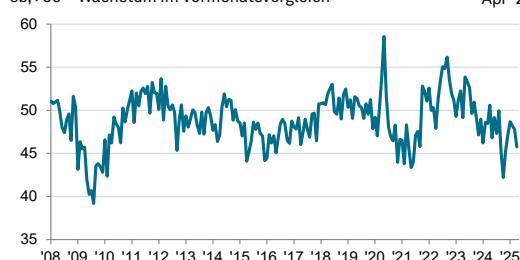
Fertigwarenlager

Lagerabbaubemühungen und vermehrte Auslieferungen sorgten dafür, dass sich der Abbau der Fertigwarenlager im Berichtsmonat zum dritten Mal hintereinander beschleunigte und so stark ausfiel wie zuletzt im November 2024. Seit einem Jahr sinken die Bestände an Fertigwaren nun bereits ununterbrochen.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

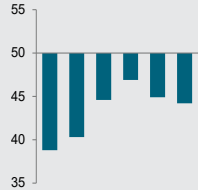
45,7
Apr '25



Einkauf und Lager

Index Einkaufsmenge

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



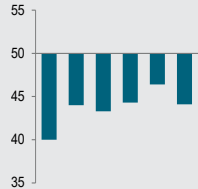
Index Lieferzeiten

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Beschleunigung



Index Vormateriallager

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

Aufgrund der rückläufigen Nachfrage, Preissteigerungen und Lageroptimierungsbemühungen wurde die Einkaufsmenge im April deutlicher reduziert als in den drei Vormonaten. Weniger eingekauft wurde in allen Hauptbereichen der österreichischen Industrie.

Index Einkaufsmenge

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

44,2
Apr '25



Lieferzeiten

Wie bereits seit knapp zweieinhalb Jahren verkürzt sich die durchschnittlichen Lieferzeiten erneut, diesmal allerdings – wie in den zurückliegenden acht Monaten – nur noch geringfügig. Freie Kapazitäten und hohe Lagerbestände auf der Lieferantenseite hätten zur abermaligen Verkürzung beigetragen, hieß es.

Index Lieferzeiten

sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

51,0
Apr '25



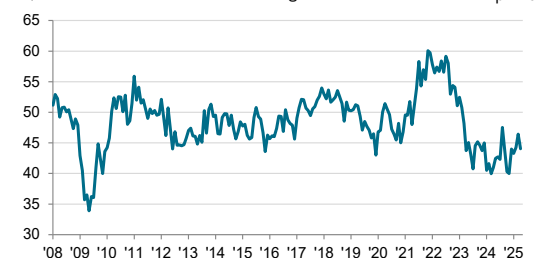
Vormateriallager

Aufgrund niedrigerer Produktionsanforderungen und rückläufiger Umsätze wurden die Vormateriallager stärker abgebaut als in den beiden Vormonaten. Bei rund 23% sanken die Bestände, nur bei 8% wurden sie aufgestockt.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

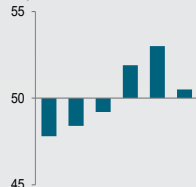
44,1
Apr '25



Kosten und Preise

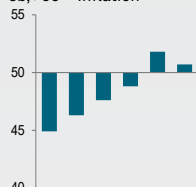
Index Einkaufspreise

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Inflation



Index Verkaufspreise

Nov '24 - Apr '25
sb, >50 = Inflation



Einkaufspreise

Die Einkaufspreise zogen erneut an, der Anstieg fiel jedoch schwächer aus als in den beiden Vormonaten. Preistreibend wirkten sich laut Befragten die Verteuerung von Energie und Rohstoffen sowie der Lohndruck und auf indirektem Weg auch Zölle aus.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

50,5
Apr '25



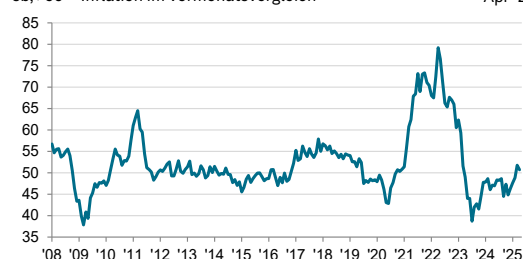
Verkaufspreise

Nachdem die Verkaufspreise im März erstmal seit zwei Jahren wieder angehoben worden waren, legten sie im April nur noch minimal zu. Im Konsum- und Vorleistungsgüterbereich wurden sie erhöht, im Investitionsgüterbereich hingegen gesenkt.

Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

50,7
Apr '25



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensiert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Computer	36 Sonstige Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmet. Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Teurer

Metalle	SIC
Stahl	27,29
Metallerzeugnisse	SIC
Kupferstangen	25
Maschinenbau	36
Motoren	29
Schlösser	25
Stahlbau	29
Weißblech	24
Werkzeuge	28
Zeichnungsteile	29
E-Technik & Elektronik	SIC
Akkumulatoren	33
E-Teile	26
Elektronik	29
Frequenzumrichter	33
Halbleiter	31
IT	24
Kamerasysteme	33
Schaltgeräte	25
Standardsoftware	36
Techn. Komponenten	28
Chemikalien	SIC
Additive	24
Antimon	17
Entschäumer	24
Titandioxid	24,26
Kunststoffe	SIC
Bisphenol A-Harze	24
Flüssigepoxide	24
Kunststoffteile	26
PET	25
Papier & Holz	SIC
Fichte	20
Schnitzholz	20
Zellstoff	21
Verpackungen	SIC
Verpackung	15

Nahrungsmittel	SIC
Fertigprodukte	15
Fisch	15
Fleisch	15
Getränke	15
Gewürze	15
MoPro	15
Brennstoff & Energie	SIC
Energie	28,36
Treibstoff	36
Dienstleistungen	SIC
Dienstleistungen	21,24
Transportwesen	SIC
Importe (China)	17
Importe (Türkei)	29
Importe (USA)	29
Verschiedenes	SIC
Mineral-bas. Mischprod.	29
Rohmaterial	28
Rohstoffe	36

Günstiger

Metalle	SIC
Aluminium	28
Metallerzeugnisse	SIC
Aluminumbleche	28
Aluminiumprofile	28,29
Blechteile	29
DIN-/Normteile	28
Frästeile	29
Stahlbleche	28,29
Stahlrohre	36
Stahlteile	26
Zeichnungsteile	26
Zinkstaub	24
E-Technik & Elektronik	SIC
Lineartechnik	33
Server	33
Chemikalien	SIC
Acetate	24
Acrylate	24
Alkohole	24
Chemikalien	21
Ethanol	24
Isocyanate	24
Ketone	24
Lösemittel	24
Solvent Naphta	24
Testbenzine	24
Kunststoffe	SIC
Alkydharze	24
Kunststoffe	24,25
PET	33
Polyethylen	33
Polypropylen	33
Polystyrol	33
Polyurethane	24
PVC	25
Brennstoff & Energie	SIC
Benzin	24
Energie	21,24,33

Erdgas	24
Strom	30
Treibstoff	25
White Spirits	24
Bauwesen	SIC
Bauleistungen	36
Verschiedenes	SIC
Hydraulikkomp.	29
Industrieprodukte	36
Standardmaterial	31

Lieferschwierigkeiten

Metallerzeugnisse	SIC
Felgen	34
Ketten	34
Maschinenbau	36
Stahlbau	36
Zeichnungsteile	29
E-Technik & Elektronik	SIC
Chips	29,31
Elektronik	25,29
Halbleiter	31
Microprozessoren	31
PV-Panele	33
Schaltgeräte	25
Sensoren	31
Trafos	25
Chemikalien	SIC
Dispergiermittel	24
Entschäumer	24
Farbpigmente	17
Nahrungsmittel	SIC
Ei	15
Milch	15
Rindfleisch	15
Verschiedenes	SIC
Fahrerkabinen	34
Handelswaren	15
PET-Garne	17

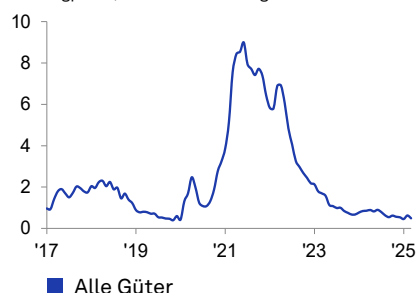
Globale Lieferengpässe

Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

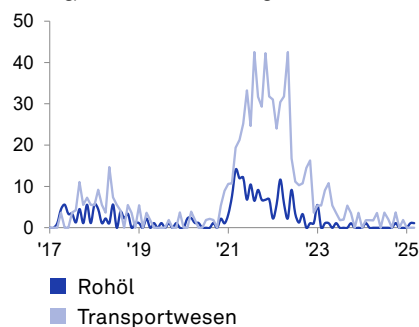
Lieferengpässe (insgesamt)

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



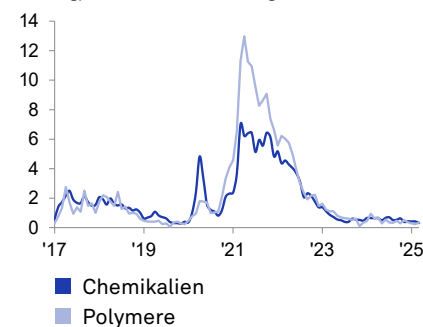
Öl & Transport

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



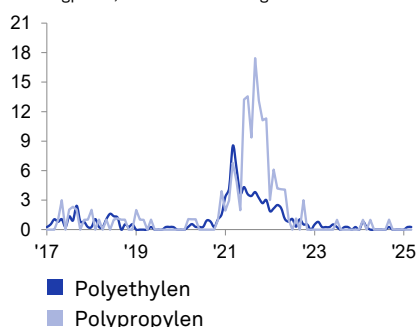
Chemikalien

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



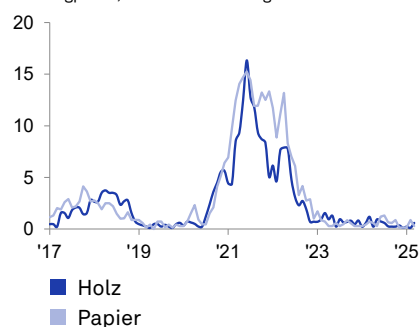
Synthetische Polymere

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



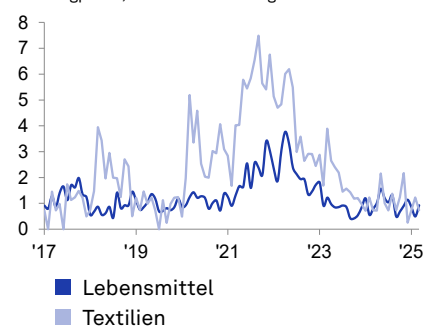
Holz & Papier

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



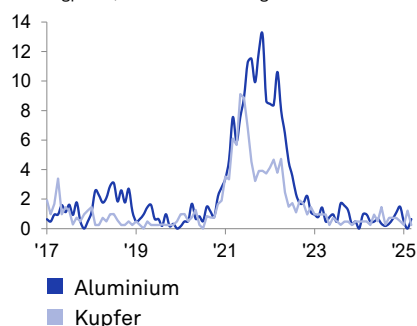
Verbrauchsgüter

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



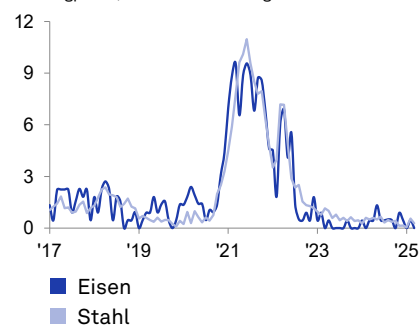
Buntmetalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



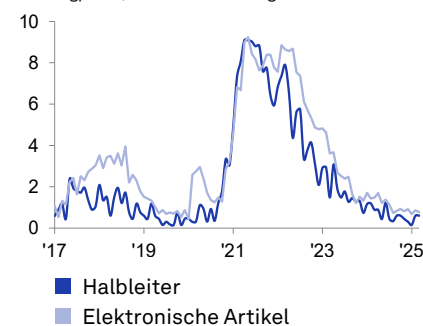
Eisenhaltige Metalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Elektrotechnik & Elektronik

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts

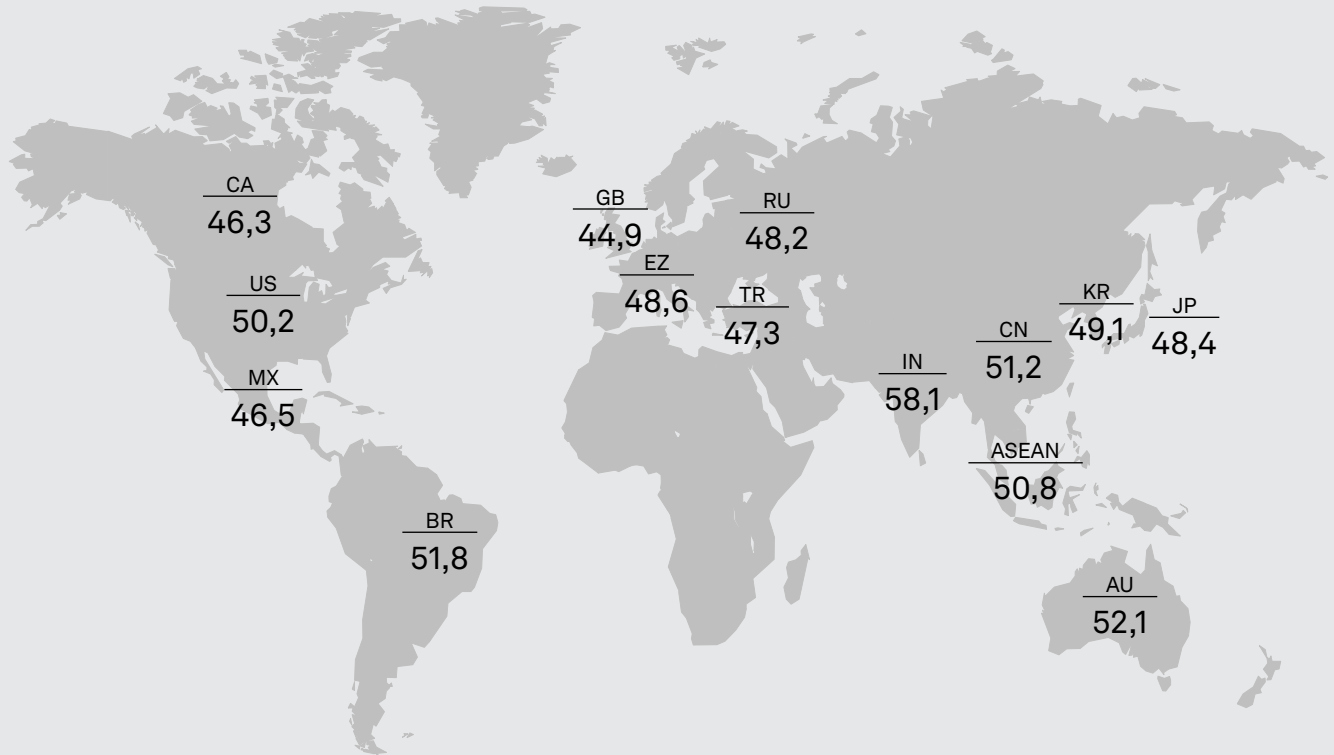


Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, März '25

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat

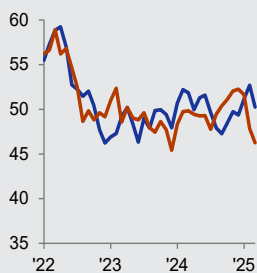


Einkaufsmanagerindex

■ USA

■ Kanada

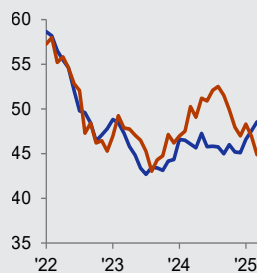
sb, >50 = Verbesserung



■ Eurozone

■ GB

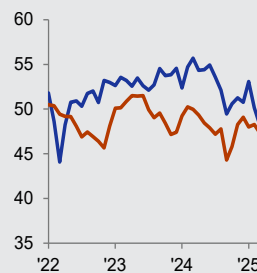
sb, >50 = Verbesserung



■ Russland

■ Türkei

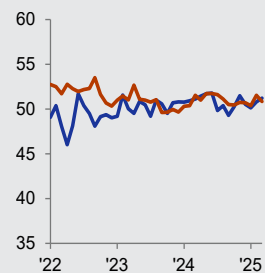
sb, >50 = Verbesserung



■ China

■ ASEAN

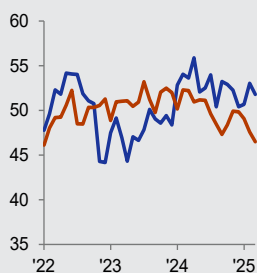
sb, >50 = Verbesserung



■ Brasilien

■ Mexiko

sb, >50 = Verbesserung

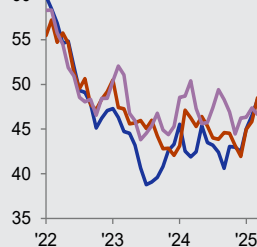


■ Deutschland

■ Frankreich

■ Italien

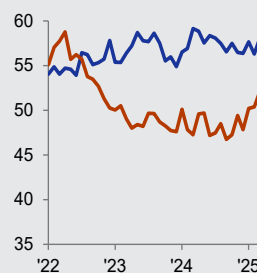
sb, >50 = Verbesserung



■ Indien

■ Australien

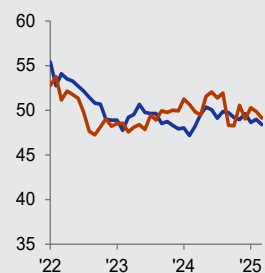
sb, >50 = Verbesserung



■ Japan

■ Südkorea

sb, >50 = Verbesserung



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 09. - 23. April 2025.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

Fragen

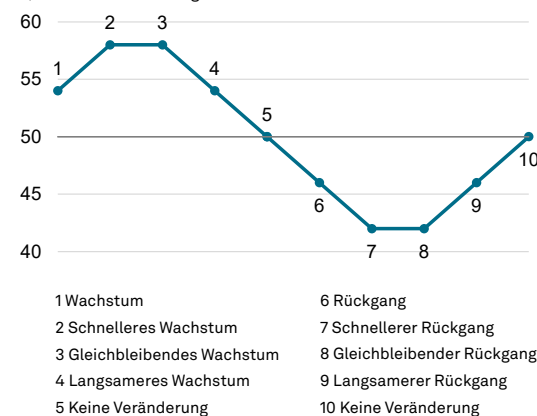
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

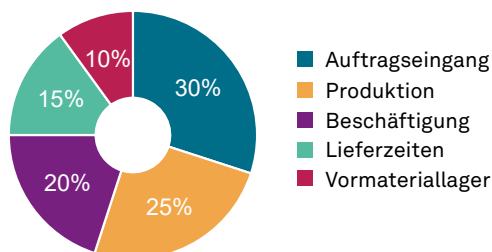
$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



Gewichtung der-PMI Komponenten



Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektrische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Sonstige Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang	Auftrags- eingang Export	Jahres- ausblick*	Beschäfti- gung	Auftrags- bestand	Fertig- warenlager	Einkaufs- menge	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
11 '24	44,5	46,1	45,5	41,8	50,1	39,4	42,7	45,3	38,8	50,3	40,0	47,8	44,9
12 '24	43,3	42,4	42,8	42,9	49,6	40,4	41,3	47,1	40,3	50,5	44,0	48,4	46,3
01 '25	45,7	46,6	46,8	46,9	52,6	41,3	44,7	48,7	44,6	50,8	43,3	49,2	47,6
02 '25	46,7	48,4	48,1	45,0	54,9	41,4	46,8	48,2	46,9	50,3	44,3	51,9	48,8
03 '25	46,9	48,2	47,5	45,5	51,0	43,2	47,6	47,8	44,9	51,2	46,4	53,0	51,8
04 '25	46,6	49,0	44,1	43,9	55,9	47,1	44,7	45,7	44,2	51,0	44,1	50,5	50,7

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.